



Geschäftsinhaber Jan Dingfelder wird auf dem Großenhainer Frauenmarkt von den „Stadtrettern“ interviewt. Auch das MDR-Fernsehen ist dabei.

Foto: Norbert Millauer

Stadtretter finden vieles in Großenhain vorbildlich

Leerstandsplotsen, Webtalks, Workshops – eine Initiative gibt der Stadt gute Hinweise für Geschäftsübernahmen und mehr. Es ist die erste ostdeutsche Stadt, der sie hilft.

VON KATHRIN KRÜGER

Sabine Weise nimmt den Fragebogen für die digitale Matching-Plattform gern an. In etwa zwei Jahren will die Geschäftsfrau vom Kirchplatz ihren Bekleidungsladen gern abgeben. Wer könnte ihn übernehmen, damit er nicht leer steht? Großenhains Citymanager Alexander Ehrke, Wirtschaftsförderer Tom Quenstedt und die Initiative „Stadtretter“ aus Hanau bemühen sich um genau solche Geschäftsleute, um die Innenstadt lebendig zu halten.

Auch im Wäschegeschäft Roisch am Hauptmarkt können sie ihren Fragebogen da lassen. „Zum ersten Mal wird unsere Matching-Plattform für die Nachfolgeregelung genutzt“, freut sich Ariane Breuer von den Stadtrettern. Großenhain ist zudem die allererste ostdeutsche Kommune, der die hessischen Stadtretter helfen.

Sie haben einen sehr guten Eindruck von der Innenstadt und ihrem Geschäftsleben. „Es gibt attraktive Angebote wie das Sommerflair oder das Public Viewing, einen tollen Bestand an Geschäften und schönen Häusern“, sagt Stefan Müller-

Schleipen von der Hanauer Initiative. Großenhain hat die Stadtretter frühzeitig kontaktiert und wurde dort Mitglied, damit das auch so bleibt. Dann kam der Preisgewinn von 95.000 Euro für das Konzept „Freundliche Übernahme“. Nun sind die Stadtretter da, und es stellte sich bei Gesprächen und Workshops heraus, dass in Großenhain in den nächsten fünf Jahren fünf bis zehn inhabergeführte Geschäfte einen neuen Betreiber brauchen. „Wir helfen, bevor es zu spät ist“, so Stefan Müller-Schleipen.

Die Leerstandsplotsen mit der Matching-Plattform sind eine Möglichkeit, um neue Nutzungskonzepte mit Geschäftsinhabern zusammenzubringen. Zuerst für die Großenhainer wird der Prozess für Geschäftsübernahmen dazu auf der Internetseite eingefügt. Es gäbe zwar allgemein eine große Nachfrage nach Nagelstudios und Shisha-Bars, heißt es. Aber sind Innenstädte allein mit solchen Angeboten wünschenswert? Die Stadtretter bringen nach eigenen Angaben hier Ideen aus über 15 Ländern ein. Ein intelligenter Algorithmus vernetzt Eigentümer, Gewerbemakler, Kommunen und Konzeptanbieter automatisiert und passend.

Am 25. Juli wird außerdem ein Webtalk mit Großenhain auf der Internetseite der Stadtretter veranstaltet. Über 1.300 Teilnehmer habe die Initiative, die dabei voneinander lernen können. Großenhain wird auf der Plattform vorgestellt und kann anderen gute Beispiele geben, vor allem über das Wirken der Fördergemeinschaft Großenhain aktiv. Hier gibt es großzügige

Parkplätze, Außengastronomie und zum Beispiel auch Handläufe an vielen Geschäftseingängen. „Großenhain ist vorn dabei“, sagt Stefan Müller-Schleipen. Schwierig sei allerdings, dass die meisten Läden nicht barrierefrei sind. Da kann man sich auch an der Röder ein Beispiel an der Lego-Oma Rita Ebel nehmen. „Seit 2019 bauen ich und mein Team Rampen für Rollstuhlfahrer, Rollatoren und Kinderwagen aus gebrauchten gespendeten Legosteinen“, so Ebel. Es gibt bereits 101 Rampen, davon 28 direkt in Hanau. Eine Bauanleitung wurde in neun Sprachen übersetzt, die über 800 Mal quer durch die ganze Welt geschickt wurde.

Yvonne Weser vom Herrenausstatter „Mann oh Mann“ am Hauptmarkt schafft es vielleicht aus eigener Kraft, ihre Unternehmensnachfolge zu sichern. „Mein angehender Schwiegersohn Paul Stephan, ausgebildeter Groß- und Einzelhandelskaufmann, ist jetzt bei mir im Traineeprogramm“, sagt die Elsterwerdaerin. Ein Azubi bleibe leider nicht bei ihr. Darüber ärgert sich Yvonne Weser. Sie setzt jetzt verstärkt auf Instagram und Facebook. Auch Paul Stephan will mehr Jugendliche in die Läden holen. Das gehe heute nicht mehr ohne soziale Medien. Den zu Corona etablierten Onlineshop hat das Fachgeschäft aber wieder eingestellt. Zu viel logistischer und organisatorischer Aufwand. Dass jetzt auch am Frauenmarkt Geschäfte leer stehen, findet Yvonne Weser bezeichnend.

web Matching-Plattform: <https://www.llasm.de/>